



Das Pony Pocky führt den Zug der Tiere an.



Bilder: Heiden Helferin Paula Reiff (links) betreut die Kinder beim Tütenbasteln.

# Ausnahmezustand für Rosi und Pocky

**Sindelfingen:** Das Farmfest auf der Jugendfarm Sindolino lockt 1000 Besucher an / Im Alltag sind Kinder vom sechsten Lebensjahr an willkommen

Von unserem Mitarbeiter  
Bernd Heiden

**Rosi ist bei ihrer Vorführung in der Reitbahn zwar ein bisschen bockig, letztlich macht die Ziege bei ihrem Auftritt in der von Hunderten Zuschauern gesäumten Reitbahn aber genau so toll mit wie das Wetter. Womit auch das diesjährige Farmfest der Jugendfarm Sindolino wieder einmal ein Publikumsmagnet war.**

„Das Farmfest ist so ziemlich das größte Event der Jugendfarm oder einfach das Highlight des Jahres“, sagt Victoria. Sie hat die Vorführung der Schafe und Ziegen mit Hindernisparcours und kleinen Kunststücken in der Reitbahn mitbetreut. Heute ist sie nur ehrenamtlich als Helferin aktiv, weil sie schon das hinter sich hat, was die zweite Helferin der Ziegen-Schaf-Truppe gerade offiziell macht: Jenny leistet ein freiwilliges ökologisches Jahr auf der Jugendfarm ab. Dass Ziege Rosi ein bisschen störrisch beim Gang um die Pylonen war, ist für die Praktikantin verständlich: „Die war aufgeregt.“

Was wiederum nachvollziehbar ist. Zwar sind all die Pferde, Esel und Pony Pocky, die auch ein einstudiertes Programm beim Farmfest vorführen, an ihre jungen Reiter oder Führer gewöhnt. Aber während sich hier am Rand des Sindelfinger Spitzholzes normalerweise täglich an die 70 Kinder um die Farmtiere kümmern, bedeutet das Farmfest nicht nur für Vierbeiner, Geflügel und Schildkröten Ausnahmezustand.

## Für alle Generationen

Um die 1000 Besucher kommen mittlerweile zum jährlichen Farmfest, erzählt Peter Osterheld, 28 Jahre lang Vorsitzender des Jugendfarmvereins, der beim Fest alles rund um die Verpflegung organisiert. Für den Förderverein mit seinen heute 250 Mitgliedern ist das Fest, bei dem neben den vier hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften und drei Praktikanten noch viele ehrenamtliche Helfer anpacken, eine wichtige Einnahmequelle. 8000 Euro seien vergangenes Jahr bei dem Fest in die Kasse geflossen, bei Ausgaben von 4000 Euro, sagt Peter Osterheld. Bei der diesjährigen Auflage des seit der Jugendfarm-Einweihung 1976 jähr-

lich veranstalteten Festes rechnet er mit einer ähnlichen Größenordnung. Dabei ist der Festeintritt frei, entsprechend dem Sindolino-Wesen.

„Es ist eine einzigartige Einrichtung“, beschreibt Adelheid Schlegel den Bauernhof, der in Trägerschaft des Stadtjugendrings läuft. „Mit ihren Tieren ist die Jugendfarm so groß, dass fast jede Generation eine Möglichkeit findet, sich hier einzubringen“, erklärt die Geschäftsführerin des Stadtjugendrings. So sei die Farm eine Einrichtung mit Tradition, die viele begeistere. Mittlerweile seien hier schon die Enkelkinder der ersten Sindolino-Generation aktiv, während sich die Großeltern für diese Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit engagierten. Offen heißt ganz wörtlich: Jedes Kind ab dem 6. Lebensjahr kann hierher kommen. Ohne Anmeldung, ohne Eintrittsgeld. Adelheid Schlegel: „Das macht's aus.“

## Sozialer Umgang

Viele Kinder kommen erst mal alleine zur Jugendfarm und finden hier schließlich Anschluss, erklärt Yvonne Mombächer, seit November Vorsitzende des Jugendfarmvereins.

Das Angebot überbrückt damit die Schranken von Schule, Generation und Herkunft. „Ich find' an der Einrichtung gut, dass hier viele Kinder aus allen Schichten sind und hier sehr sozial miteinander umgegangen wird“, bestätigt Andreas Migliore, der beim Fest nach dem Essensablauf schaut. Seine heute 13-jährige Tochter ist seit sechs Jahren ein Sindolino-Kind.

## Schler unendliches Bastelangebot

Rutschbahn, Waldrundfahrt im Traktanhänger, ein Dutzend Workshopangebote von Tattoo über Seifenherstellung bis zum Tütenbasteln fürs selbst gemachte Popcorn sind nicht nur der Lockstoff beim Fest. Es ist auch dieses mit seinen Werkstätten schier unendliche Bastelangebot, das im normalen Farmalltag Sindolino seit Jahrzehnten zur Kinderattraktion macht. Und es sind viele jugendliche ehrenamtliche Helfer, die wie Paula Reiff beim Tütenbasteln die Kinder betreuen. „Es ist wirklich ein Wahnsinn“, sagt angesichts dieses beim Fest nur besonders geballt auftretenden Betätigungspotenzials und Betreuungseinsatzes Christiane Mayer, stellvertretende Leiterin des Amtes für soziale Dienste.

„Ohne die vielen Ehrenamtlichen wären weder das Fest noch der Betrieb möglich“, macht Adelheid Schlegel deutlich. Dem hohen Personalbedarf stellt sie andererseits die längst ganz breite Verankerung der Farm gegenüber. „Ganz viele fühlen sich der Einrichtung verbunden.“ So erinnert die Vereinsvorsitzende Yvonne Mombächer daran, dass der nagelneue Eselstall, in dem auch Pony Pocky wohnt, mit Unterstützung von Daimler- und Marriott-Mitarbeitern entstand.

Dabei tragen nicht zuletzt die Kinder und Jugendlichen die Farm mit: Sie reiten beim Fest die Pferdedressur-Vorführung, zeigen Tanzchoreografien oder lotsen eben Schafe und Rosi über Stangen und Podeste. Hinter diesem Showprogramm steckt fast ein Monat Vorbereitung. „Die Kinder waren alle aufgeregt“, erzählt Praktikantin Jenny nach Abschluss der Vorführung: „Jetzt sind alle erleichtert, dass es funktioniert hat.“

**Bernd Heiden** ist vom ehrenamtlichen Engagement auf der Jugendfarm sehr beeindruckt.

